

Feuerwerk der Erzählkunst

Buchvernissage von Lisa Elsässer am 7. April im Museum Bickel in Walenstadt

„Erstaugust“ heisst der neue Erzählband der in Bürglen geborenen und in Walenstadt lebenden Schriftstellerin Lisa Elsässer. Der Titel erinnert zunächst an langfädige Reden unter rotweisser Beflaggung oder an zittrigen Gesang von überalterten Trachtenträgern. Erstaugustfeiern zählen mittlerweile zu diesen dünnen Festen, die erst richtig aufblühen, wenn am Folgetag ausführlich davon in der Zeitung zu lesen ist. Aber der erste August in Lisa Elsässers gleichnamiger Erzählung findet gar nicht statt. Es geht nur um das sehnsüchtige Warten auf diesen Tag mit seinem Lärmritual. Während sich eine Bäuerin über die Knallerei im Vorfeld des Schweizer Nationalfeiertags ärgert, tagträumt das von ihr gehütete Ferienkind von einem Paket mit bengalischen Zündhölzern von zuhause. Was bei dieser vergeblichen Warterei des heimwehkranken Mädchens alles an Tragikomik aufscheint, macht diese Erzählung zu einem hintersinnigen Feuerwerk der Erzählkunst.

Und in dieser überaus berührenden und humorvollen Art erzählt Lisa Elsässer auch die anderen zehn Geschichten in ihrem neusten Buch. Es sind Erzählungen, die etwa von grotesken Sprach- und Schreibkursen in der Fremde berichten. In andern Geschichten geht es um Tage, an denen angeblich nichts geschieht, nichts gesagt wird und wo man immer ein anderer ist. Und das resignierte Einüben auf das unabänderliche Altern und Sterben, sieht sich am Schluss doch wieder vom unauslöschlichen Überlebenswillen durchkreuzt. Ohne jegliche Anmassung werden da Blinde und Sehende beschrieben. Ihr Leben wird immer so erzählt, wie es gerade ist oder gewesen sein mag. In poetisch verknappter und präziser Sprache werden die unterschiedlichsten menschlichen Beziehungsmuster ausgelotet. Die in den Geschichten beschriebenen oder erzählenden Personen treten einem klar und deutlich vor Augen. Das ist selbst dort noch der Fall, wo sich die Prosa gegen ihr angestammtes Seitenformat auflehnt und überraschend in schmale, erzählende Gedichte verwandelt wird.

Im Zusammenspiel von winzigen Naturbeobachtungen und feinen dramaturgischen Spannungsbögen wird noch das schwierigste Thema und die heikelste Figurenkonstellation zu etwas Erzählbarem und damit auch Bedenkenswertem gestaltet. Dabei scheinen unzählige kleine Episoden auf, die Lisa Elsässer den Lesenden wieder neu zu einer grossen unergründlichen Welt zusammensetzt. Und die vielfach ausgezeichnete Prosaistin und Lyrikerin tut das mit einem überaus sensiblen sprachlichen Gespür. „Erstaugust“ ist eine wunderbare Erzählensammlung, die in Sachen kluger Sprachwitz und Experimentierfreudigkeit ihresgleichen in der Schweizer Literatur sucht.

Bis zu den nächsten Erstaugustfeiern geht es noch lange. Aber wenigstens ist bald einmal „Erstaugust“-Vernissage: Am siebten April stellt Lisa Elsässer im Museum Bickel in Walenstadt um 10 Uhr 30 ihren neusten Erzählband „Erstaugust“ vor, der im Zürcher Rotpunkt Verlag erschienen ist. Moderiert wird die Vernissage mit Lesung vom Literaturwissenschaftler Dr. Severin Perrig.